



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

VII. Das Kloster Dambeck bekundet die Stiftung einer Gedächtnißfeier, die
sein Beichtvater Albrecht Bergen mit Hebungen aus Groß-Wieblitz
vorgenommen hat, am 4. Dezember 1415.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

sicut hoc ex longeva Antiqua ritus et ordinacionis debita observancia per Marchiones Brand. antecessores nostros in vestro et in aliis monasteriis hactenus cautum extitit et cum effectu legaliter observatum. Quare devocioni vestre virtuosam Helenam filiam a bonis parentibus et in dei nomine presentamus eandem vestram devocionem seriose requirendo exhortamur, Quatenus antedictam Helenam nostre auctoritatis et primarie precis intuitu in sororem Monasterii et ordinis vestri visis presentibus recipiatis, Aliis adhibitis ceremoniis et solempnitatibus circa premissa quolibet necessariis oportunitis, Agentes in hiis quod hujusmodi nostras primarias preces quas pro ea fundimus corde sincero sibi sentiat in omnibus effectualiter profuisse. Datum Tangermunde, Anno D. MCCCCXII, ipso die Sancti Andree Apostoli, nostro sub appenso sigillo etc.

Aus einer Mittheilung G. B. von Haumer's.

VII. Das Kloster Dambeck bekundet die Stiftung einer Gedächtnißfeier, die sein Beichtvater Albrecht Bergen mit Gebungen aus Groß-Wieblitz vorgenommen hat, am 4. Dezember 1415.

Wy Johann, prouest, Mechild nytzenplytze, Abdesche, Elyzabeth, priorynne, vnde de ghanze sampanynghe des godeshuses to Dambeke Bekennen apenbar in dussene breue vor alweme, dat her Albrecht berghe, vnse bychtvader, heft ghelecht syne almisen an vnse godeshus in duffer wys, dat he heft ghekoft vnseme godeshuse tho ghude tho ewyghen tyden twe houe in deme dorpe to groten wybelysse vnd vyf mark penninghe iarliker renthe in tydeken, des schulten, houe dre mark vnd in deme neghesten houe by deme Schulten, dar nu Gherike schernkow vppe woned, twe mark. De beyde houe myd allerleye rechticheyt vnd denste vnd myd deme rechte, hogheste vnd sydelste, van ludolfe van deme Knefebeke, hern pardames sone, seligher dechnisse, vor vyf vnd vrtich lubesche mark, de de vorseuene Her Albrecht deme vorseuenen ludolfe an eyner summen ghegheuen heft vnd wol to dancke betalet, des vnse godeshus bewysynge heft vnd eynen befehelden bref van deme vorseuenen ludolfe. Vor dusse vorseuene Houe vnd renthe, so wykore wy Johan, prouest, Mechild, ebdysche, Elyzabeth, priorynne, vnd de ghanze sampanynghe vnse godeshuses to dambeke myd al vnser nakomelinghen, dat wy scholen vnd willen deme vorseuenen hern Albrecht gheuen vyf lubesche marck Jarliker renthe to willen vnd to dancke vppe alle sunte Mychaelis dach, wor he de esched tho gheuende de tyd synes leuendes, funder Hynder vnd weddersprake vnser vnd alle vnser nakomelinghen. Wenn auer her Albrecht vorseuene afgheyd van dodes weghe, dat god langhe spare, so scholen de vyf mark vallen bynnen an vnse godeshus, also dat de kosterynnen vnd de kemerynnen, de to der tyd synt, In manen. vnd dar vor, so schollen wi vnd willen myd alle vnser nakomelinghen deme vorseuenen hern Albrechte vnd synen Elderen begheuen med vigilien vnd myd selemissen vppe den dach, alze he vorseuene ys, to ewighen tyden, de wyle dat vnse godeshus steyt, In duffer wys, dat de vorseuene vyf mark scholen vallen to der dechnisse, dat me de gheuen schall vnd delen den Juncfrowen in deme kloster vnd den klededen schoolkynderen, de dar Jeghenwardich syn in der vigilien vnd selemissen

vnd den kranken, Vnd deme proueste twe schillynghe, deme Bychtegher twe schyllinghe, Jewelkme cappellane, Jewelkme begheuenen pryster enen schylling vnd deme scholer sefs pennyghe. Wert ok, dat dusse vorcreuenen dechtnysse velle van vns edder van vnfen nakomelynghen bynnen edder buten, So wykore wy Johann, prouest, Mechild, Ebdelsche, Elyzabeth, pryorinne, vnd de ghantze sampanynghe vnfes godeshufes myd allen vnfen nakomelynghen, dat wy scolen vnd willen gheuen vyf vnd vyrtich marck den heren des groten prester kalandes to Soltwedele an eyner Summen to dancke vnd to willen, sunder weddersprake noch hulperede, so scholen de kalandes hern dar mede kopen renthe vnd beghan de vorcreuen dechtnysse hern Albrechtes vnd syner elderen vppe de tyd, alse hir vorcreuen is, In dusser wys, dat de deken hebbe vnr schillinghe, de kemerer twe schillinghe, vier consiliarii Jewelken enen schillingh besunders ere portien vnd dat ander deylen den meynen heren. Alle dusse vorcreuen stucke vnd eyn Jewelk artikele loue wy Johan, prouest, Mechild Nytzenplytze, Elizabeth, pryorinne, myd alle vnfen nakomelinghen stede vnd vast to holdende, sunder Jenygherleye hulperede. Des to merer bekantnisse vnd to thuge So hebben wy vnse Ingheseghele der prouestyge vnd des Conuentes myd wolbedachten mude ghehenghet an dusfen bref, de gefcreuen vnd gheuen is na der bord godes vyrttheynhundert iar, dar na in deme vefteynden Jare, In Sunte Barbaren daghe der hilghen Juncvrowen.

Nach dem Orig. des Salz. Archives X, 3.

VIII. Propst Heinrich zu Dambeck, Ludolph von Bodendyck und Henning Rossow vergleichen Berend und Werner von der Schulenburg mit Ludolph von dem Knefebeck über das Burglehn zu Salzwedel und andere Besizungen, am 25. August 1425.

Wy Her Hinrik witte, prouest to Dambeke, Ludolff von Bodendyke, Henning von Rossow, de Oldere, Bekennen in dessem yegenwardigen brieffe vor allen luden, de en seen edder horen lesen, Dat wy hebben dedinghet twischen den Strenghen vnd Duchtigen luden, Hern Bernde, Ritters, vnd wernere, Broderen, heten von der Schulenburg, vnde ere Eruen vpp de eyne syd vnde twischen ludolffe von dem knesebeke, hern pardams sone vnde synen Eruen vpp de anderen syd, Also dat de vorschreuen von der Schulenburg vnd ere Eruen hebben laten Ludolffe von dem knesebeke, vorschreuen, vnde synen Eruen ere gud to Olden vnd to Nyen Britzeke vnde to Dewitze, so sy dat beseten hebben, myt kerklehene, myt richte, myt dynste, myt Pachte vnd so sy dat had hebben. Doch so beholden de vorschreuen von der Schulenburg in eynem yoweliken hofse Eyn Rokhun in dessem vorschreuen gude, vnd doch bliue desse vorschreuen von der Schulenburg vnd ere Eruen myt ludolffe von dem knesebeke, vorschreuen, vnde myt synen Eruen in dessem vorschreuen gude in samendem lehene. Vortmer bekennen wy vorschreuen dedingheslude, Dat wy dedinghet hebben, Dat ludolff von dem knesebeke, vorschreuen, vnde syne Eruen den vorschreuen von der Schulenburg vnde eren Eruen laten heft syn Borchlehen to Soltwedel myt langen Apel-